Jahresbericht 2010

PartnerAid

gemeinsam verändern

Inhalt

Über PartnerAid	2
Gruß des Vorstandsvorsitzenden	3
Organisationsstruktur von PartnerAid	4
Bericht des Vorstandes 2010	5
Wo wir arbeiten	6
Sudan	8
Pakistan	10
Jemen	12
Somalia / Somaliland	14
Kirgistan	16
Tadschikistan	17
Tansania / Sansibar	18
Zahnärzte im Einsatz	19
Raum für Entwicklung	19
Unsere Mitarbeiter	20
Ausblick auf das Jahr 2011	22
Finanzbericht 2010	23
Bilanz	24
Gewinn– und Verlustrechnung 2010	26
Bestätigungsvermerk	31
Finanzpartner	33
Mitgliedschaften / Selbstverpflichtungen	34
Impressum	35

Über PartnerAid

PartnerAid wurde 1997 von Christen gegründet, die entschlossen waren, einen aktiven Beitrag zur Überwindung von Not und Armut in den Ländern Zentral- und Südasiens zu leisten. Die Vereinsgründer hatten Verbindungen zu den PartnerAid Vereinen in England und der Schweiz, die bereits 1991 bzw.1992 gegründet und ehrenamtlich geführt wurden. Partner Aid International (PartnerAid) ist unabhängig von jeglicher politischen, wirtschaftlichen oder religiösen Einrichtung oder Autorität.

Die Vision von PartnerAid ist es, Gemeinschaften von Menschen Zugang zu Ressourcen zu ermöglichen, mit denen sie fähig sind, ein Leben ohne Armut zu führen. Die Aufgabe von PartnerAid ist es dabei, durch Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit mit benachteiligten Gemeinschaften zu kooperieren.

Wir glauben, dass ein tiefes Verständnis der Kultur der Länder, in denen wir arbeiten, essentiell sowohl für die erfolgreiche Stärkung dieser Gemeinschaften als auch für die Erzielung von Nachhaltigkeit ist. Die Arbeit von PartnerAid beruht auf einer christlichen Ethik, welche sich in unseren Grundwerten Authentizität, gelebte Beziehungen und Gleichberechtigung wiederspiegelt.

Unsere Werte

Authentizität – Wir glauben, dass unsere Werte sich in unseren Taten wiederfinden lassen sollten. Wir können nur auf Veränderung hoffen, wenn wir selbst das ausleben, was uns wichtig ist. Unsere sichtbaren Taten sollen Ausdruck kontinuierlicher persönlicher und organisationaler Überlegung, Lernen und Veränderung sein.

Gelebte Beziehungen – Für uns sind Beziehungen innerhalb und zwischen Gemeinschaften sehr wichtig. Wir glauben, dass diese Beziehungen grundlegende Struktur des Lebens sind. Wir streben danach, gute Beziehungen durch Akzeptanz, Vergebung, Vertrauen und Ermutigung zu fördern. Wir glauben auch, dass gerade solche Beziehungen entscheidend sind für eine gesunde Entwicklung und Stärkung von Gruppen und Gesellschaften.

Gleichberechtigung – Wir glauben, dass alle Menschen gleich sind und dass wir jedem Menschen mit Respekt und Liebe begegnen sollten. Wir achten Menschen jeder Kultur, jedes Geschlechts, jedes Glaubens, jeder Weltanschauung, Orientierung und jeder politischen Meinung und erkennen die Wichtigkeit kultureller Vielfalt an. Wir glauben, dass wir nur dann in echte Partnerschaft mit anderen treten können, wenn wir uns gegenseitig als gleich achten.

Liebe Partner und Freunde von PartnerAid,

vielen Dank für Ihre Unterstützung und das Interesse, das Sie 2010 an unserer Arbeit gezeigt haben. Unser Motto „ gemeinsam verändern“ bedeutet für uns, dass Armut nicht als Schicksal akzeptiert werden darf, sondern dass wir unseren christlichen Werten folgen und uns gegen Armut und für unsere Nächsten einsetzen.

Die Armen und die Obdachlosen werden nicht für immer vergessen, ihre Hoffnung ist nicht für immer verloren.
Psalm 9,18

In diesen Tagen hört man oft Krisenmeldungen. Man kann sich den Fragen, den geäußerten Befürchtungen und Problemen nicht mehr entziehen. Angesichts der weltweiten Schuldenkrise ist es mir wichtig, darauf hinzuweisen, dass das, was wir als Krise empfinden und erfahren, für die meisten Menschen noch viel größere und bedrohlichere Ausmaße hat. Oft stehen ihr Leben und ihre Existenz auf dem Spiel. In vielen Ländern, in denen ich persönliche Kontakte habe oder in denen PartnerAid arbeitet, werden mehr als 60 Prozent des Einkommens für Lebensmittel verwendet und oft liegt die unmittelbare Zukunft der Menschen, Familien und Gemeinschaften im Ungewissen.

Armut begegnet uns in ganz unterschiedlicher Weise und hat unterschiedliche Gesichter. Neben wirtschaftlicher Not führen die Stigmatisierung und der Mangel an Ressourcen oft auch zu Isolation. Dieser Mangel an Ressourcen und Beziehungen macht arme Menschen oft verwundbar; daneben führt Armut oft zu körperlicher Schwäche. In vielen armen Ländern fehlen die notwendigen Systeme und Voraussetzungen, um Menschen, Gemeinden und Regionen besser vor Krisen und Katastrophen zu schützen.

Dieser Mangel an Möglichkeiten führt häufig zu sehr hohen Opferzahlen. Beispiele dafür sind die Fluten in Pakistan und das Erdbeben in Haiti.

Als PartnerAid möchten wir Armut in allen Facetten wahrnehmen und den Menschen darin begegnen. Gleichzeitig wollen wir uns von den Problemen und Krisen, denen wir in der heutigen Welt gegenüberstehen, nicht lähmen lassen.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, Menschen besonders in Krisen beizustehen, ihnen Hoffnung zu bringen und mit ihnen gemeinsam Wege aus der Armut zu finden. Im Jahr 2010 wird das besonders in unserer Arbeit in den verschiedenen Ländern deutlich.

Ihnen, lieber Leser, möchten wir für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung danken. Unser Glaube motiviert uns, in Krisenzeiten die Hoffnung nicht aufzugeben. Gemeinsam mit Frauen und Männern, die diese Vision mit uns teilen, steht PartnerAid für die ein, deren Stimme kaum gehört wird. Die folgenden Seiten verstehen wir daher als Zeichen der Ermutigung, das Ihnen zeigt, dass Ihr Beitrag für uns und unsere Projekte weltweit sehr wichtig ist.

Herzlichen Dank!

Jochen Schmidt
Geschäftsführender Vorstand

Organisationsstruktur von PartnerAid

PartnerAid ist ein in Deutschland eingetragener gemeinnütziger Verein. Die Organe bestanden im Jahr 2010 aus einem Vorstandsgremium und der Mitgliederversammlung. Ende 2010 wurde eine neue Satzung verabschiedet, die mit der Einsetzung eines Aufsichtsratsgremiums eine Trennung von Kontrolle und Führung ermöglicht. Diese wird allerdings erst im Jahr 2011 wirksam.

Wo immer es möglich ist, versucht PartnerAid, die Projekte in den Einsatzgebieten in Kooperation mit lokalen Projektpartnern durchzuführen. Nur wenn dieser Weg nicht möglich ist, führt PartnerAid seine Projekte selbständig durch, bis es geeignete Partner gibt, die das Projekt übernehmen können. Das Internationale Büro von PartnerAid in Deutschland ist in der Nähe von Frankfurt. Dieses Büro dient der Koordination und Betreuung der weltweiten Arbeit von PartnerAid und wird von dem geschäftsführenden Vorstand geleitet. Es vertritt PartnerAid vor Spendern, Regierungen und Auftraggebern. Außerdem organisiert das Internationale Büro Trainingskurse für Projektpartner, Freiwillige und Angestellte.

Ein Operations Manager überwacht die weltweite Projektarbeit von PartnerAid und erstattet Bericht an den geschäftsführenden Vorstand. Für jedes Land, in dem PartnerAid arbeitet, gibt es einen Landesdirektor, der die Projekte überwacht und für sämtliche Aktivitäten und Projekte von PartnerAid innerhalb dieses Landes verantwortlich ist.

Der Landesdirektor wird von einem Mitarbeiterteam unterstützt, das gemäß den Anforderungen des Programms im jeweiligen Land zusammengestellt ist, einschließlich eines Programm Managers und eines Finanzbeauftragten sowie technischen Experten.

PartnerAid baut die Kompetenz lokaler Mitarbeiter aus, indem ihnen Verantwortung in der Leitung und Verwaltung anvertraut wird.

Der Vorstand trägt die höchste rechtliche Verantwortung für die Operationen von PartnerAid in der Welt. In den USA, der Schweiz, Großbritannien und den Niederlanden gibt es eigenständige PartnerAid Ländervereine, die rechtlich unabhängig, jedoch ideell mit uns verbunden sind.

PartnerAid Leitung

Vorstand (hauptamtlich):
Jochen Schmidt, MSc DevMgmt, Vorsitz
Marcus Bittner, Dipl.-Sozialpädagoge (FH)

Aufsichtsrat (ehrenamtlich):
Dr. rer.nat. Carsten Dierks, Vorsitz (2010 Vorstandsmitglied)
Christoph Kullen, Dipl.-Betriebswirt (2010 Vorstandsmitglied)
Johannes Gommel, Fachkrankenpfleger, Betriebsrat
Andreas Simon, Dipl-Sozialpädagoge (FH)

Vereinsmitglieder 2010: 15

Mitarbeiter im Internationalen Büro
Geschäftsführender Vorstand: Jochen Schmidt

Operations Manager: Isaac Williams

Projekt Management: Ulli Gomer; Stephan Krämer

Administration und Personal: Martina Katz

Finanzen: Corinna Reploeg; Ute Garbe; Katinka Goldschalt

IT: Hans Funk

Öffentlichkeitsarbeit: Holger Steffe

Die Satzung von PartnerAid und andere wichtige Dokumente sind erhältlich unter www.partneraid.org

Dieser Jahresbericht ist der Bericht von PAI - Partner Aid International e.V.

Im Folgenden wird aus Platz– und Lesbarkeitsgründen für Personenbezeichnungen nur die männliche Form verwendet.

Bericht des Vorstandes 2010

Das Jahr 2010 war bei PartnerAid durch Ausweitung der Aktivitäten und richtungsweisende Veränderungen gekennzeichnet:
Der Vorstand des Vereins hat sich im Laufe des Jahres stark verändert. Matthias Eigenbrodt ist aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden, wird aber dem Verein als Mitglied und ehemaliger Projektleiter weiter mit Rat und Tat zur Seite stehen. Marcus Bittner rückte hier als vollwertiges Vorstandsmitglied nach. Am Ende des Jahres sind Dr. Carsten Dierks und Christoph Kullen als Vorstände zurückgetreten.
Um den Verein effektiver führen zu können und ein Aufsichts- und ein Beratungsgremium einzurichten, verabschiedeten die Vereinsmitglieder eine neue Satzung. Wie in der Satzung vorgesehen wurde der Aufsichtsrat gewählt: Dr. Carsten Dierks, Christoph Kullen, Johannes Gommel und Andreas Simon. Als hauptamtliche Vorstände wurden Jochen Schmidt und Marcus Bittner bestimmt. Die Eintragung der Satzungsänderung sowie der Vorstände ins Vereinsregister erfolgten im Mai 2011.

Im Jahr 2010 war der Verein in 7 Ländern mit 34 Projekten aktiv. Davon wurden die meisten Projekte direkt von PartnerAid durchgeführt. In der Geschäftsstelle wurde die Anzahl der Mitarbeiter von 6 auf 10 erhöht (unter anderem in der Finanzverwaltung); dies entspricht circa 7 Vollzeitstellen.
Dadurch war ein Umzug in größere Räumlichkeiten notwendig. Diese konnten im Juni 2010 unter der bestehenden Adresse angemietet werden.

Für das Frühjahr 2011 ist die Einführung eines neuen Auftritts geplant. Gemeinsam mit den Mitarbeitern wurde ein neues Logo entwickelt, um PartnerAid bekannter zu machen, Spenderpotential besser auszunutzen und die Anliegen von PartnerAid besser herauszustellen. Dabei wurde aus PAI PartnerAid; der Vereinsname PAI - Partner Aid International e.V. bleibt davon jedoch unberührt.

Die Veränderung des Auftritts geht mit einer Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit und der Spenderwerbung einher; hierzu wurde im Herbst 2010 ein Mitarbeiter eingestellt.

Aus den Projekten ist insbesondere die Arbeit von PartnerAid in Pakistan zu erwähnen. PartnerAid ist bereits seit 2001 in Pakistan aktiv. Um die Betreuung der Projekte zur verbessern, hat PartnerAid in Islamabad ein Büro eingerichtet und die Mitarbeiterzahl erhöht. Kurz nach der Umsetzung dieser Entscheidung wurde Pakistan von starken Überflutungen heimgesucht. Die verbesserte Personalsituation hat dazu geführt, dass PartnerAid schnell reagieren konnte und schon nach wenigen Tagen wichtige Hilfe leistete.

Insgesamt orientierte sich die Arbeit von PartnerAid im Jahre 2010 auf die Stärkung von Partnerschaften. Das bedeutet, dass in den von uns durchgeführten Projekten die Einbindung von lokalen Organisationen und Gemeinschaften einen höheren Stellenwert bekam. Das entspricht unserem in der Satzung verankerten Auftrag und ist ein wichtiger Ansatz für nachhaltige Veränderung.

Für den Vorstand

Jochen Schmidt

Jochen Schmidt Marcus Bittner

Wo wir arbeiten

Kurzüberblick über PartnerAid im Jahr 2010

253.548 Begünstigte
34 Programme in 7 Ländern
2.248.000 € Gesamtausgaben
91% der Gesamtausgaben für Projekte
38 Internationales Personal
121 Nationales Personal
4 Nationale Büros in 4 Ländern
1 Internationales Büro mit 10 Mitarbeitern

Unsere Büros

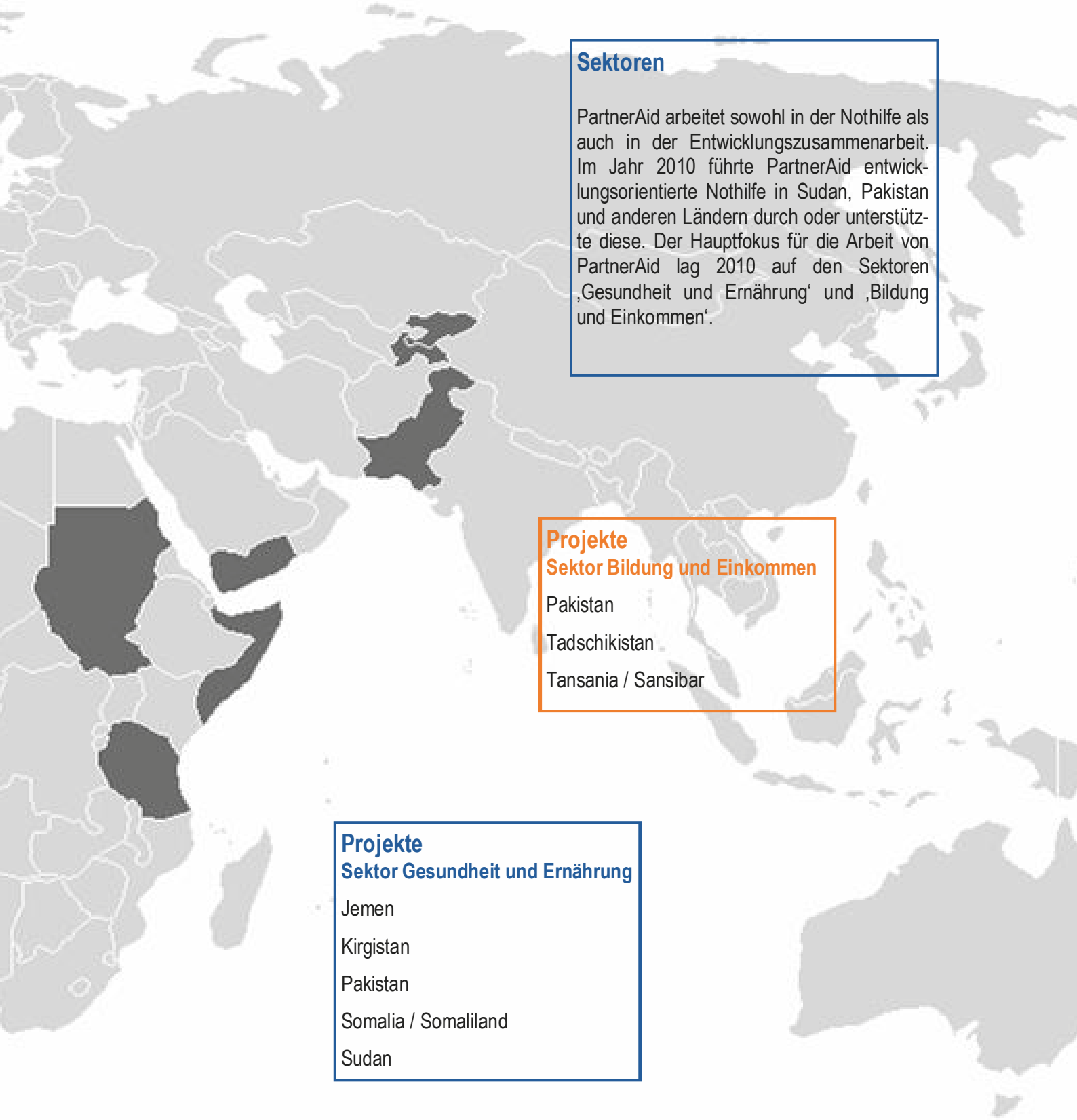
PartnerAid Deutschland (Internationales Büro)

PartnerAid Schweiz (unabhängiger Verein)

PartnerAid USA (unabhängiger Verein)

PartnerAid Großbritannien (unabhängiger Verein)

PartnerAid Niederlande (unabhängiger Verein)



Sektoren

PartnerAid arbeitet sowohl in der Nothilfe als auch in der Entwicklungszusammenarbeit. Im Jahr 2010 führte PartnerAid entwicklungsorientierte Nothilfe in Sudan, Pakistan und anderen Ländern durch oder unterstützte diese. Der Hauptfokus für die Arbeit von PartnerAid lag 2010 auf den Sektoren ‚Gesundheit und Ernährung' und ‚Bildung und Einkommen'.

Projekte
Sektor Bildung und Einkommen

Pakistan

Tadschikistan

Tansania / Sansibar

Projekte
Sektor Gesundheit und Ernährung

Jemen

Kirgistan

Pakistan

Somalia / Somaliland

Sudan

Sudan

Überblick

Land	Sudan
Bevölkerung	43.940.000 (WFB)
BIP pro Kopf (EUR)	1.226 (IMF)
Lebenserwartung (Jahre)	53 (Männer), 55 (Frauen)
Begünstigte 2010	154.101
Ausgaben 2010 (EUR)	1.291.000
PartnerAid Personal (IP/LP)	9/79
Sektor	Gesundheit und Ernährung

Die Landessituation

Der Sudan ist trotz Reichtum an Bodenschätzen und fruchtbarem Ackerland eines der ärmsten und am höchsten verschuldeten Länder der Welt. Dies ist nicht zuletzt auf die innenpolitischen Konflikte des Landes zurückzuführen. Bis 2005 befanden sich der Norden und der Süden Sudans im Bürgerkrieg, seit 2003 führt der Darfur-Konflikt im Nordwesten des Landes immer wieder zu Gewaltausschreitungen und mehrere Millionen Menschen wurden vertrieben. Einkünfte aus dem Erdölexport werden von der Regierung in den Rüstungsetat investiert, was die Nutzung nationaler Ressourcen zur Verbesserung des Lebensstandards für die Bevölkerung verhindert.

Auch die Arbeit internationaler Hilfsorganisationen, auf die das Land angewiesen ist, wird durch Gewaltausschreitungen von Rebellen und teilweise durch die Regierung erschwert. In der zweiten Hälfte 2010 begannen die Vorbereitungen des Referendums, mit dem im Januar 2011 über eine Unabhängigkeit des Südsudans abgestimmt wird. Viele Sudanesen erhoffen sich durch die Ergebnisse eine friedlichere Zukunft für den Sudan, allerdings wird die Festlegung des Grenzverlaufs sowie die Ressourcenverteilung zwischen dem Norden und dem Süden das Land vor neue Herausforderungen stellen.

Das Programm im Sudan

2010 war ein sehr herausforderndes Jahr für PartnerAid im Sudan. Trotzdem konnten wir die Zahl der Projekte zum Ausbau der Infrastruktur erhöhen, was eine gute Basis für die Dorfgemeinden schafft, in denen PartnerAid arbeitet und gleichzeitig die Beziehung zu den örtlichen Behörden deutlich verbessert hat. In den vergangenen drei Jahren errichtete Partner-Aid sieben neue Kliniken, in denen hauptsächlich Einheimische arbeiten, die PartnerAid ausgebildet hat - ein Ansatz, der zur Nachhaltigkeit beiträgt. Das Angebot umfasst die Schulung von Hebammen, Erste-Hilfe-Training und zahnmedizinische Versorgung sowohl in Flüchtlingslagern als auch in Siedlungen. Außerdem führte PartnerAid Impfkampagnen durch und entwarf Schulungsmaterial für Kurse in reproduktiver Gesundheit. In den Gebieten, wo PartnerAid Projekte für Bildung und Gemeinwesenentwicklung durchführt, haben wir gemeinsam mit den Betroffenen 23 Klassenräume errichtet. In anderen Schulen haben wir Bänke und Tische für 50 Klassen bereitgestellt. Daneben haben wir sechs Latrinen für Schulen, fünf für Kliniken und 201 Hauslatrinen in zwei Dörfern gebaut. Zur Wasserversorgung wurden Wasserstellen errichtet und Stellen mit wenig Wasser mit einer Pumpe und einem Generator versehen. Außerdem wurden Maurer darin geschult, besonders stabile Ziegelsteine herzustellen und zu verwenden. Damit haben sie eine weitere Einnahmequelle dazugewonnen.

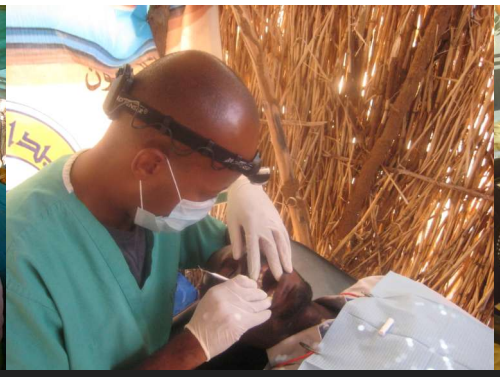
Auch im Bereich Sicherheit und Koordination humanitärer Hilfe spielte PartnerAid eine führende Rolle unter den internationalen NROs in Nord-Darfur. Dadurch konnte PartnerAid sowohl die Beziehungen zu den Betroffenen und den Regierungen, als auch zur internationalen Gemeinschaft stärken. Im neuen Jahr wird PartnerAid weiter an der Entstehung und Verbesserung von Beziehungen mit Dorfgemeinschaften arbeiten, um die Projektarbeit kultursensibler zu machen und einzelne Menschen, Familien und Dorfgemeinschaften zu stärken.

Befähigt zu helfen

Ikhlas wuchs in El Fasher, Nord-Darfur auf. Ihr Leben nahm eine tragische Wendung, als sie sich mit Polio infizierte, einer Krankheit, die durch eine einfache Impfung hätte verhindert werden können. Von da an hatte sie stark mit Vorurteilen anderer zu kämpfen, die sie auf Grund ihrer Behinderung für arbeitsunfähig und wertlos hielten. Obwohl sie aktives Mitglied der Behindertengemeinschaft in Darfur war, sahen die Menschen gerade bei Bewerbungsgesprächen nur ihre Behinderung.
2010 bewarb sich Ikhlas bei PartnerAid für eine Supervisorenstelle, die zuständig für die Kliniken auf dem Land in Nord-Darfur ist. Einige Mitarbeiter fürchteten, dass sie nicht in der Lage wäre, zu den Dörfern zu kommen oder dass sie eine Belastung für ihre Kollegen sein könnte. Doch andere sahen großes Potential in Ikhlas, das nach Einsatzmöglichkeiten verlangte.
So wurde es Ikhlas erste Aufgabe, bei der Einrichtung einer neuen Klinik in Grawid Besham zu helfen. Das Dorf hatte im Umkreis von 20km keinen Zugang zu medizinischer Versorgung.
Ikhlas organisierte ein Dorfgesundheitskomitee, um die Arbeit an der Klinik zu beaufsichtigen und dabei alle wichtigen Regierungsorganisationen mit einzubeziehen.
Sie verbrachte mehrere Monate damit, in das abgelegene Dorf zu reisen und mit der Dorfgemeinde das Gebäude für die Klinik zu renovieren und stationäre Einrichtungen für medizinische Mitarbeiter von PartnerAid zu errichten.
Nach Monaten harter Mobilisierungsarbeit der Dorfgemeinschaft und von Regierungsbeamten, wurde am 24. Oktober 2010 ein großes Eröffnungsfest gefeiert. Gemeinsam tanzten PartnerAid Mitarbeiter und nationale Regierungsbeamte bei der Einweihung der Klinik im Dorf.
Mit der Unterstützung von PartnerAid betreut die Klinik in Grawid Besham heute 8.000 Landbewohner in Darfur - so werden viele vor dem Schicksal bewahrt, das Ikhlas als junges Mädchen erleben musste. Sie ist jetzt befähigt, zum Schutz anderer Kinder vor Ansteckung mit der Krankheit, die ihr selbst so viele Schwierigkeiten bereitet, beizutragen. Grawid Besham war die erste von vier Kliniken, zu deren Eröffnung Ikhlas beitrug, seit sie mit PartnerAid arbeitet.

Lassen Sie uns von Ikhlas selbst hören: „Ich bin so glücklich, dass PartnerAid mir die Chance gegeben hat, zu zeigen, dass ich trotz meiner Behinderung arbeiten kann. Das ist das erste Mal, dass ich von einer NRO außerhalb der Behindertengemeinschaft akzeptiert wurde.
Leider ist das Vorurteil, dass behinderte Menschen nichts tun könnten, immer noch sehr weit verbreitet. Deshalb danke ich Gott, meiner Familie - die mir die Erlaubnis gab, außerhalb der Stadt zu arbeiten - und PartnerAid, weil ihr nicht nur meine äußere Einschränkung gesehen, sondern mich ermutigt habt, meine Fähigkeiten zu zeigen. Das bedeutet echte „Partnerschaft“ für mich und hat mein Leben verändert - und wie ich hoffe auch das Leben vieler anderer, nicht nur auf Grund medizinischer Versorgung, sondern auch in ihrer Einstellung Menschen gegenüber, die mit Behinderungen leben.

Kurse in reproduktiver Gesundheit


Zahnarzt im Flüchtlingslager von As Salam

Medizinische Versorgung in einer PartnerAid Klinik

Pakistan

Überblick

Land	Pakistan
Bevölkerung	184.405.000 (WFB)
BIP pro Kopf (EUR)	783 (IMF)
Lebenserwartung (Jahre)	64 (Männer), 67,5 (Frauen)
Begünstigte 2010	52.210
Ausgaben 2010 (EUR)	581.000
PartnerAid Personal (IP/LP)	7/31
Sektor	Gesundheit und Ernährung Bildung und Einkommen

Die Landessituation

Bereits in der Vergangenheit wurde Pakistan von Naturkatastrophen wie den Erdbeben von 2008 heimgesucht. Im Sommer 2010 führten heftige Monsunregenfälle zu einer Flutkatastrophe, von der mehr als 14 Millionen Pakistanis betroffen waren. 2,4 Mrd ha landwirtschaftliche Nutzfläche und weite Teile der Infrastruktur wurden überschwemmt und zerstört; mehr als 1.700 Menschen starben. In den Massenunterkünften führten die schlechten Hygienebedingungen und die schlechte Versorgung mit sauberem Trinkwasser zur Ausbreitung von Cholera und anderen Krankheiten.

Pakistan erholt sich nur schleppend von den Folgen dieser Naturkatastrophe. Auseinandersetzungen zwischen der pakistanischen Taliban und dem Militär im Norden und Westen des Landes sowie intereth-nische Konflikte und politisch-religiös motivierte Gewalttaten wie Selbstmordanschläge bedrohen zudem den inneren Frieden Pakistans.

Das Programm in Pakistan

2010 hat PartnerAid seine Anstrengungen fortgesetzt und verstärkt, um gemeinsam mit den Menschen vor Ort Hilfe zu bieten und die Nöte durch Naturkatastrophen und menschlich verursachtes Unglück zu lindern. In der ersten Hälfte des Jahres war der Fokus auf die bestehenden langfristigen Entwicklungsprogramme gerichtet, u.a. Alphabetisierungskurse für Erwachsene. Im Buner Bezirk wurde eine neue Initiative gestartet, um durch Wiederaufbau Hoffnung und praktische Hilfe für die durch Konflikte zwischen bewaffneten Gruppen und dem Militär geschundene Bevölkerung zu bringen.

In der zweiten Jahreshälfte kamen mit der größten Flut in der Geschichte Pakistans neue gewaltige Herausforderungen. PartnerAid konnte schnell auf die akuten Nöte reagieren. Mehr als 50.000 Menschen haben so Hilfe und Hoffnung in ihrem Leid erfahren, wo viele alles verloren hatten.
Im August und September wurde ein Fünftel des Landes überflutet. 21 Millionen Menschen waren betroffen. PartnerAid hat sich in der sofortigen Nothilfe engagiert und dabei von Anfang an den langfristigen Wiederaufbau und die Entwicklung im Blick gehabt. Aktivitäten fanden in allen vier Provinzen Pakistans statt: Baluchistan, Sindh, Punjab und Khyber Pakhtunkwa. Durch diese Anstrengungen konnte tausenden Familien geholfen werden, je nach Bedarf in den jeweiligen Gegenden mit Unterkünften, sauberem Trinkwasser, Toilettenanlagen und der Verteilung von Essen, Matratzen, Kleidung, Moskitonetzen und Hygieneartikeln.

Hoffnung nach der Flut

Jamal Khan ist 70 Jahre alt und Vater von 6 Kindern. Er lebt in Gulla Abad Mirza (Charsadda Bezirk in der Provinz Khyber Pakhtunkwa). Er dankt PartnerAid insbesondere für den Bau von Toiletten und Waschstationen in seinem Dorf. Nun muss er nicht mehr auf das offene Feld gehen, sondern kann die neu gebaute Anlage in der Nähe seines Hauses benutzen. Die Toiletten seien ein wesentlicher Beitrag für die Entwicklung seines Dorfes und die Vermeidung von Krankheiten.

In einigen Fällen musste PartnerAid besonders kreativ sein, um den Nöten der Menschen nach der Flut zu begegnen: Einige Tage nachdem die Flutwelle durch die Dörfer von Bakhtyrabad in Baluchistan ging, erreichten Mitarbeiter die abgelegene Gegend. Als das Wasser abgeflossen war, hinterließ es eine enorme Schlammschicht, die jeden Winkel der Dörfer überzog. Die Menge an Schlamm ließ die Menschen verzweifeln und fragen, wie sie je wieder in ihren Häusern leben könnten. PartnerAid verteilte Schaufeln und anderes Werkzeug und brachte gemietete Bagger in die Dörfer. Schon nach einigen Tagen waren die Dörfer wieder bewohnbar.

Im weiteren Verlauf des Jahres hat PartnerAid die Fluthilfe fortgesetzt. Der Fokus konnte mehr und mehr über die Nothilfe hinaus auf den Wiederaufbau und die langfristige Entwicklungszusammenarbeit mit den Menschen gerichtet werden.

Flutopfer freuen sich über Lebensmittel

Verteilung von Decken an Flutopfer

Wiederaufgebauter Brunnen

Jemen

Überblick

Land	Jemen
Bevölkerung	23.495.361 (WFB)
BIP pro Kopf (EUR)	918 (IMF)
Lebenserwartung (Jahre)	61 (Männer), 65 (Frauen)
Begünstigte 2010	31.786
Ausgaben 2010 (EUR)	41.000
PartnerAid Personal (IP/LP)	9/4
Sektor	Gesundheit und Ernährung

Die Landessituation

Der Jemen ist eines der ältesten und traditionsreichsten Länder der arabischen Halbinsel. Seine aufgeschlossenen, gastfreundlichen Menschen, die sehr gut erhaltene Architektur, und die reiche arabische Kultur machen das Land zu einem der faszinierendsten Orte auf der Welt. Allerdings kämpft der Jemen gegen große wirtschaftliche und politische Probleme.
Neben hoher Armut, Ressourcenknappheit und Arbeitslosigkeit leidet der Jemen immer wieder unter Terroranschlägen durch einen regionalen Ableger des Terrornetzwerks *Al-Qaida*. So kam es im April und im Oktober 2010 zu Attentaten auf Fahrzeuge der britischen Botschaft. Besonders nicht-islamische Ausländer aus westlichen Staaten sind von Anschlägen und Entführungen bedroht, wodurch die Attraktivität des Jemens als Investitions- und Tourismusziel schwer geschädigt wird.

Das Programm im Jemen

2010 hat PartnerAid im Jemen seine Aktivitäten im Bereich Dorfgesundheit fortgesetzt. In Schulungen und begleitenden Aktivitäten wurde das Bewusstsein für medizinische und Hygieneaspekte gefördert und die Infrastruktur verbessert. Daneben wurde ein neues Programm speziell für Menschen mit Behinderungen gestartet. Die PartnerAid Aktivitäten bauten auf den Ressourcen der Menschen vor Ort auf und haben sie gezielt gefördert.
Neben dem Landesbüro in der Hauptstadt Sana'a hat PartnerAid Aktivitäten von folgenden Städten aus durchgeführt: Ibb, Taiz und Aden. Die östlich der Hafenstadt Aden gelegene Projektregion Abyan musste aufgrund der instabilen Sicherheitslage verlassen werden. Stattdessen konnte eine neue Projektregion westlich von Aden erschlossen werden, wo vier Dorfgesundheitsstationen betreut werden. Schulungen des Personals sind der Kern des Projektes, aber auch die Bevölkerung der Umgebung ist im Blickfeld und deren Nöte im Bereich Gesundheit und Hygiene bestimmen die weitere Projektausrichtung. Die Verbesserung der Ausstattung und Planung von baulichen Erweiterungen waren ebenfalls Teil der Aktivitäten.

Kontinuierliche Fortschritte

Auch in Taiz war eine Dorfgesundheitsstation im Fokus der Arbeit. Schulungen, Erweiterung und Ausstattung gehörten zum Projekt. Ausgehend von der Station wurden in den umgebenden Dörfern begleitende Maßnahmen durchgeführt. Hierzu gehörten Filter zur Trinkwasseraufbereitung, Brunnenbau sowie Sensibilisierung im Hygienebereich. In Ibb war der Schwerpunkt auf Schwangere, Mütter und Kleinkinder gerichtet. Das Ausbildungsprogramm für Hebammen und Geburtshelferinnen wurde fortgesetzt. Damit und durch Schulungen in den Dörfern konnte PartnerAid einen Beitrag dazu leisten, die Mütter- und Kindersterblichkeit zu senken. Verstärkt wurde die Wirkung durch begleitende Maßnahmen zur Verbesserung der Hygienesituation, wie die Verteilung von Wasserfiltern oder den Bau von Toiletten.

Durch Kontakte, die durch dieses Projekt gewachsen sind, konnte 2010 ein neues Programm in Ibb gestartet werden, in dem es um die Förderung und Integration Behinderter geht. Ahmed war einer der Teilnehmer einer Englisch Schulung. Er leidet an einer Muskelschwäche und ist daher gelähmt. Er lebte zurückgezogen und wusste nichts mit sich anzufangen. Mittlerweile konnte ihm über das Projekt Hilfe vermittelt werden; durch einen elektrischen Rollstuhl ist er mobil; er kommt alleine in seiner Wohnung zurecht und mit dem gewonnenen Selbstvertrauen ist er sogar zum Leiter unserer lokalen Partnerorganisation gewählt worden. Neben Erwachsenen werden auch Kinder in sogenannten Spielgruppen gemeinsam mit ihren Müttern motorisch geschult. Die ersten Teilnehmer haben sogar erfolgreich den Sprung in die Schule geschafft, ein im Jemen bisher seltenes Beispiel geglückter Integration.

Besprechung mit Dorfältesten

Ausbildungsprogramm für Geburtshelferinnen

Neugebaute Station zum Wasserholen am Brunnen, Taiz

Somalia / Somaliland

Überblick

Land	Somalia
Bevölkerung	3.500.000
BIP pro Kopf (EUR)	448 (WFB)
Lebenserwartung (Jahre)	48 (Männer), 52 (Frauen)
Begünstigte 2010	7.647
Ausgaben 2010 (EUR)	30.000
PartnerAid Personal (IP/LP)	2/6
Sektor	Gesundheit und Ernährung

Die Landessituation

Die Präsidentschaftswahlen in Somaliland im Juni 2010 verliefen friedlich, ebenso wie die darauf folgende Machtübergabe im Juli 2010. Dürre und Hungersnot begleiteten das Land allerdings auch im vergangenen Jahr. Die für Oktober/November erwarteten Regenfälle blieben aus, sodass viele Landbewohner auf der Suche nach Wasser sogar ihre Dörfer verlassen und vorübergehend in der Stadt leben mussten. Somaliland kämpft weiterhin um internationale Anerkennung als eigenständige Demokratie und um innenpolitische Stabilität.

Schafherde auf der Suche nach Wasser

Das Programm in Somaliland

- Ein neues Projektbüro wurde eingerichtet und ein Abkommen mit dem örtlichen Gesundheitsministerium über die Aktivitäten des Projektes unterzeichnet. PartnerAid ist hier jetzt offiziell als internationale NRO registriert.
- Nach entsprechender Anleitung und Schulung durch PartnerAid gründeten die Ältesten und Leiter der Dörfer Galoole, Sharmarke, Hadhig Hadhig und Balimataan eigene kleine Selbsthilfeorganisationen mit dem Ziel einer nachhaltigen Gemeinwesenentwicklung.
- Die Mitglieder der Selbsthilfeorganisationen erhielten wiederum Anleitung darin, wie sie gemeinsam mit PartnerAid Dorfgesundheitsprogramme in ihren Dörfern starten und erfolgreich leiten können.
- Insgesamt 49 von den Selbsthilfeorganisationen ausgewählte freiwillige Gesundheitshelfer aus den o.g. Dörfern wurden in den Grundlagen der Basisgesundheitsversorgung geschult: Krankheitsvorbeugung, Aufklärungskampagnen, Hausbesuche mit Behandlung einfacher Erkrankungen und Überweisung an Kliniken und Krankenhäuser.
- Die Gesundheitshelfer erhielten nach erfolgreicher Teilnahme an der Schulung entsprechende Zertifikate und Erste-Hilfe-Koffer für ihre Einsätze. Sie wenden ihre neuen Kenntnisse im Rahmen von Hausbesuchen an und berichten darüber ihrer jeweiligen Selbsthilfeorganisationen.

- Die Selbsthilfeorganisationen von Hadhig Hadhig und Balimataan wurden darin unterstützt, erste Geschäftspläne für eine Einkommen schaffende Bäckerei bzw. eine Einkommen schaffende Apotheke für ihre Dörfer zu erstellen.

- In Balimataan wird auf Betreiben der Selbsthilfeorganisation jetzt Unterricht für Mädchen und Frauen in Lesen, Schreiben und Mathematik angeboten. Die Kurse werden von einer ehrenamtlichen Lehrkraft abgehalten.

- Insgesamt vier neue einheimische Mitarbeiter wurden eingestellt (eine Verwaltungskraft und drei Lehrkräfte für Basisgesundheitsversorgung).

Unerwartete Hilfe

Kurze Zeit nach den lang erwarteten Regenfällen erlebte das Dorf Toon, ca. 7 km von unserem Partnerdorf Galoole entfernt, eine fürchterliche Durchfallepidemie. Da die Mehrzahl der Bewohner keinen Zugang zu Latrinen hat, brachte der dringend benötigte Regen nicht nur Segen, sondern führte auch dazu, dass das Trinkwasser verseucht und die Menschen krank wurden. In Toon starben innerhalb kürzester Zeit fünf Kinder an Durchfall. Nachdem unsere Partner in Galoole von der dortigen Situation gehört hatten, ergriffen sie die Initiative, um ihren Nachbarn zu helfen. Ausgerüstet mit ihrem Schulungsmaterial und den Erste-Hilfe-Koffern, machten sie sich zu Fuß auf den Weg nach Toon und unterrichteten die dortigen Bewohner über die Vorbeugung und Behandlung von Durchfall, beseelt von dem Wunsch, nicht nur ihr neues Wissen anzuwenden, sondern auch Leben zu retten. Selbst die Mitarbeiter der örtlichen Gesundheitsbehörde waren von ihren Kenntnissen beeindruckt und ließen sie einige der offiziellen Einsätze leiten.

Schulung der Gesundheitshelferinnen

Unterricht für nachhaltige Gemeinwesenentwicklung

Kirgistan

Unterstützt von PartnerAid

Überblick

Land	Kirgistan
Bevölkerung	5.509.000 (WFB)
BIP pro Kopf (EUR)	609 (IMF)
Lebenserwartung (Jahre)	66 (Männer), 74 (Frauen)
Begünstigte 2010	6.000
Ausgaben 2010 (EUR)	10.000
PartnerAid Personal (IP/LP)	0/1
Sektor	Gesundheit und Ernährung

Die Landessituation

Kirgistan liegt in Zentralasien, westlich von China, südlich von Kasachstan sowie nördlich von Tadschikistan und Afghanistan. Die Landesgrenzen folgen der alten Kirgisischen Sozialistischen Republik, die ein Teil der Sowjetunion war. In dem Vielvölkerstaat leben Kirgisen, Usbeken, Russen sowie viele Minderheiten anderer asiatischer und europäischer Völker.
Im Sommer 2010 kam es durch die von außen gelenkten ethnischen Unruhen zwischen der kirgisischen und usbekischen Volksgruppe zu 500 Toten, mehr als 2.000 Verletzten und der Zerstörung von ca. 1.000 Häusern.
Die Unruhen führten dazu, dass in den Folgemonaten viele Einwohner aus der usbekischen Volksgruppe aus Angst vor Gewalt ihre Nachbarschaften nicht mehr verlassen konnten. Andere wiederum hatten keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung. Durch die Zerstörung von Eigentum und Unternehmen haben zudem viele ihr Einkommen verloren. Im Winter 2010 mussten viele der Betroffenen nach wie vor in Zelten leben.

Ausgebranntes Haus

Die Beteiligung von PartnerAid

Verteilung der Notfallpakete

PartnerAid hat in den vergangenen 10 Jahren bereits mehrfach Projekte und Maßnahmen vor allem zur Stärkung der Gesundheitsversorgung in dem kleinen zentralasiatischen Land gefördert und hat daher gute Kontakte in die Region.
Um der betroffenen Bevölkerung über die Wintermonate hinwegzuhelfen, hat PartnerAid im Dezember 2010 gemeinsam mit seinen kirgisischen Partnern 1000 betroffenen Familien Hausapotheken mit den wichtigsten Medikamenten sowie Lebensmittel (Reis, Karotten, Zucker, Mehl) zur Verfügung gestellt.
Gemeinsam mit Vertretern der Regierung und der usbekischen Volksgruppe konnten bedürftige Kirgisen, Usbeken sowie Angehörige anderer Volksgruppen durch regelmäßige Besuche vor Ort ausfindig gemacht werden. Die Medikamente und Hilfsgüter wurden in Bischkek, der Hauptstadt Kirgistans, gekauft und zusammengestellt und per Lastwagen in den Süden des Landes gebracht. Dort wurden die Hilfsgüter durch freiwillige Helfer verteilt.
Die politische und wirtschaftliche Situation im Land führt dazu, dass die Lage in Kirgistan nach wie vor angespannt bleibt. In Abstimmung mit unseren kirgisischen Partnern sind für 2011 weitere Maßnahmen zum Wiederaufbau, der nachhaltigen Hilfe und zur Versöhnung geplant.

Tadschikistan

Unterstützt von PartnerAid

Überblick

Land	Tadschikistan
Bevölkerung	7.487.000 (WFB)
BIP pro Kopf (EUR)	546 (IMF)
Lebenserwartung (Jahre)	63 (Männer), 69 (Frauen)
Begünstigte 2010	1.674
Ausgaben 2010 (EUR)	46.000
PartnerAid Personal (IP/LP)	0/0
Sektor	Bildung und Einkommen

Die Landessituation

Tadschikistan ist das kleinste und ärmste Land Zentralasiens. Infolge des Bürgerkriegs von 1992 - 1997 leben noch heute fast zwei Drittel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Im Mai 2010 führten zudem im Süden Tadschikistans starke Regenschauer zu Überschwemmungen und Schlammlawinen. In den betroffenen Gebieten wurden die gesamte Infrastruktur sowie öffentliche Einrichtungen und private Haushalte schwer beschädigt. Dutzende Menschen starben, hunderte wurden verletzt und für über 12.000 Menschen fiel durch die Überschwemmung der Pumpstation die Trinkwasserversorgung aus.

Hilfe durch Mikrokredite

Der Mangel an Arbeitsplätzen ist heute einer der wichtigsten Armutsfaktoren in Tadschikistan. Sehr viele Menschen finden keine Anstellung, von der sie leben können. Daher verlassen viele das Land oder ziehen von den ärmeren in die wohlhabenderen Gegenden des Landes, um als Tagelöhner Geld zu verdienen.
Die Kleinkreditorganisation Furuz hat es sich zum Ziel gesetzt, durch die Förderung von Kleingewerbe zur Entwicklung der Gesellschaft Tadschikistans beizutragen: Gerade der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen werden hochwertige Finanzdienstleistungen angeboten. Furuz möchte nicht nur Zugang zu Darlehen verschaffen, sondern sichergehen, dass die Gelder in Geschäftsideen investiert werden, die wirklich Wachstumspotenzial und Profitchancen haben.

Fakten aus dem Programm

Furuz hat sich insbesondere im zweiten Halbjahr 2010 von den Folgen der Wirtschaftskrise erholt. Die Gesamtsumme der vergebenen Darlehen stieg um 43% auf 345.650 USD. Die Zahl der aktiven Kreditnehmer zum Ende des Jahres hat sich um 24% von 551 auf 684 erhöht.
Insgesamt betreute Furuz 841 Kunden, die ein Kleingewerbe unterhalten, sowie weitere 466 Kunden, die Anschaffungsdarlehen beantragt haben. Von den Gewerbetreibenden waren 737 (88%) während der Leihfrist mit ihren Unternehmen erfolgreich. Ihre Kleinbetriebe schafften 1.405 Arbeitsplätze.
Furuz arbeitet in 25 Bezirken des Landes einschließlich der Städte Kurganteppa und Dushanbe, der Schwerpunkt jedoch liegt im Bezirk Khatlon. Von der Arbeit profitieren aber auch die sehr ländlichen und armen Bezirke wie Hamadoni, Farkhor, Kabadion, Shahrituz und N. Khusrav. Ende 2010 waren insgesamt 22 Mitarbeiter bei Furuz angestellt.

Jamila Najmiddinova verkauft verschiedene Lebensmittel auf einem lokalen Markt. Mit ihrem ersten Darlehen von 290 USD konnte sie ihr Gewerbe erweitern. Inzwischen hat sie den sechsten Kredit (580 USD) und hat ihr Warensortiment mehr als verdoppelt.
Jamila sagt über Furuz: „Ich bin sehr zufrieden mit unserer Zusammenarbeit. Die Mitarbeiter sind den Kunden gegenüber sehr freundlich und bescheiden, das habe ich immer gemerkt, wenn wir miteinander zu tun hatten. Mein Geschäftskapital hat sich in der Zwischenzeit mehr als verdoppelt. Irgendwann möchte ich mir einen eigenen Laden kaufen, daher werde ich weiter mit Ihnen arbeiten.“

Tansania / Sansibar

Unterstützt von PartnerAid

Überblick

Land	Tansania / Sansibar
Bevölkerung	1.155.000 (Sansibar)
BIP pro Kopf (EUR)	405 (IMF)
Lebenserwartung (Jahre)	51 (Männer), 54 (Frauen)
Begünstigte 2010	50
Ausgaben 2010 (EUR)	37.000
PartnerAid Personal (IP/LP)	1/0
Sektor	Bildung und Einkommen

Landessituation

Tansania ist reich an natürlichen Rohstoffen wie Edelsteinen, Edelmetallen, Öl und Erz. Trotz diesem Ressourcenreichtum, politischer Stabilität und einem jährlichen Wirtschaftswachstum von 5-7% gehört Tansania nach wie vor zu den ärmsten Ländern der Erde; fast 90% der Bevölkerung leben in Armut. Korruption, Inflation und ein ineffizienter öffentlicher Verwaltungsapparat schwächen die Wirtschaftsentwicklung und das Investitionsklima.
Die halbautonome Inselgruppe Sansibar ist besonders von der Armut betroffen. Zu Beginn des Jahres fiel auf der exotischen Gewürzinsel, die hauptsächlich vom Tourismus lebt, durch eine Panne im Kraftwerk Fumba für drei Monate der Strom aus. Ohne Licht, Ventilatoren und Klimaanlagen blieb so ein Großteil der Touristen zur Hauptsaison aus, was für die Bevölkerung zu enormen Umsatzausfällen führte. Auch die Trinkwasserversorgung der lokalen Bevölkerung war durch den Ausfall der elektronischen Wasserpumpen gefährdet.

Auszubildender in der Autowerkstatt

Hintergrund

Die meisten Einwohner von Sansibar leben in großer Armut. Ausbildungsmöglichkeiten sind rar, so dass es unter den Sansibaris nur wenige gelernte Arbeiter gibt. Nach erfolgreichem Abschluss der Bauarbeiten und der Einstellung fester Mitarbeiter für ein Ausbildungszentrum bietet das Projekt jetzt Unterricht im IT-Bereich, in KFZ-Technik und in englischer Sprache an.

Werdegang

John Kilangi ist 19 Jahre alt und in Sansibar geboren und aufgewachsen. Er möchte sehr gerne eine Lehre im IT-Bereich machen, ist fleißig und weiß den Wert einer guten Ausbildung zu schätzen. Bei der Abschlussprüfung der staatlichen Schule fiel er leider durch. Für den Fall, dass er beim zweiten Versuch wieder nicht besteht, brauchte er Fähigkeiten, die er beruflich nutzen kann. John meldete sich für unseren ersten Computerkurs an und war der Klassenbeste. Er hat umfangreiche Kenntnisse in allen IT-Bereichen erworben, vom Internet über Email zu den Anwendungen von Microsoft Office. Inzwischen assistiert John dem Lehrer unseres zweiten Kurses, und wir halten ihn für absolut geeignet, um in Vollzeit als Lehrkraft übernommen zu werden. Er wird sich zu einer entsprechenden Prüfung anmelden, sobald sie von der örtlichen Behörde angeboten wird.

Zahnärzte im Einsatz

Zahnärztliche Versorgung

Überblick

Land	Jemen (s.S. 12/13)
Begünstigte 2010	80

Im Frühjahr 2010 reiste Dr. Matthias Eigenbrodt (Zahnarzt, MSc International Health, PartnerAid Consultant in Berlin) erneut im Auftrag von PartnerAid zu einem humanitären Einsatz in den Jemen. Aufgrund der Sicherheitslage konnte er leider nicht wie geplant in einem jemenitischen Flüchtlingslager arbeiten.
Stattdessen arbeitete er während seines Einsatzes in der Zahnklinik des „Hadibo General Hospital Sokotra". Da der leitende Zahnarzt aus familiären Gründen kurzfristig nicht zur Verfügung stand, war Dr. Eigenbrodt als einziger Zahnarzt für die Hauptinsel Sokotra mit ca. 80.000 Bewohnern zuständig. Fast 80% der erwachsenen Jemeniten kauen Khat. Dies steigert das Risiko von Herzerkrankungen, Mundschleimhautkrebs sowie Zahnausfall. Zusammen mit lokalen Zahnarzthelfern konnte Dr. Eigenbrodt die Patienten mit nötigen Extraktionen, Füllungen, professionellen Zahnreinigungen, Zahnersatz und sonstiger Hilfe versorgen.

Raum für Entwicklung

Überblick

Land	überregional
Ausgaben 2010 (EUR)	7.000

PartnerAid unterstützt den Kapazitätenausbau und die Ausbildung im Bereich der Entwicklungspolitik und der Humanitären Hilfe. Die Teilnehmer dieses Programms nutzen dies oft innerhalb der Partnerschaft von PartnerAid mit der Open University in Großbritannien. Andere Ausbildungsmöglichkeiten schließen das CEDAR-Training mit ein. So konnten auch im Jahr 2010 mit diesem Programm Menschen ihre Fähigkeiten weiter entwickeln.

CEDAR Training Oktober 2010, Deutschland

Unsere Mitarbeiter

Christopher und Iddi, Tansania

Youssef, Joel und Joyce, Sudan

Alan und Sabine mit Kindern, Jemen

Robin, Wolfgang und Shahazad, Pakistan

Im Jahr 2010 arbeiteten 159* (2009: 199) nationale und internationale Mitarbeiter mit PartnerAid für eine bessere Zukunft für die Bedürftigen dieser Welt. Darunter waren zehn im Internationalen Büro in Deutschland. Die verbleibenden 149 Mitarbeiter verteilen sich auf unsere Projektländer. Jeder PartnerAid Mitarbeiter verpflichtet sich zu den Grundsätzen, der Vision und der Aufgabe von PartnerAid.

Gemeinsam verändern – dies schreiben wir auch groß, wenn es um unsere Mitarbeiter geht. Wir wollen gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung Projekte entwickeln, durchführen und abschließen. Deshalb achten wir darauf, dass wir sie in hohem Maß an der Projektdurchführung teilhaben lassen und viel Verantwortung den Händen der Dorfbewohner anvertraut wird. Dies sehen wir als Schlüssel zu guten Beziehungen mit Dorfgemeinschaften sowie zu guten Aussichten auf eine nachhaltige Entwicklung.

Die prozentuale Anzahl der nationalen Mitarbeiter, die in ihren eigenen Ländern arbeiten, steigt von Jahr zu Jahr. Während 73% der Mitarbeiter im Jahr 2008 und 80% im Jahr 2009 nationaler Herkunft waren, so waren es im Jahr 2010 81% (121 Mitarbeiter).

Die zur Gesamtmitarbeiterzahl in den Projektgebieten verbleibenden 19% (28 Mitarbeiter) haben unterschiedliche Ursprungsländer, sodass sich multinationale Teams bilden. Diese internationalen Mitarbeiter werden sehr sorgfältig ausgewählt. Neben einschlägigen Kultur- und Sprachkenntnissen des jeweiligen Projektlandes sowie Expertise in Fachbereichen, wird eine gewisse Selbstverpflichtung, sich langzeitig in das Projekt, besonders in Beziehungen zur Landesbevölkerung und in partnerschaftliche Zusammenarbeit zu investieren, vorausgesetzt. Gerade die langzeitige Hingabe und die enge Zusammenarbeit mit den Menschen, die ihr Land selbst am besten kennen, versetzt PartnerAid in die einmalige Lage, die Nöte und Probleme gut zu verstehen, und sie kontextnah und kulturell sensibel anzugehen. Wir haben immer wieder festgestellt, dass dies einer der entscheidendsten Faktoren für eine fruchtbringende und sich multiplizierende Entwicklung ist.

* Die Zahlen von 2010 beziehen sich auf den Stand vom 31.12.2010. Sie veranschaulichen nicht die Fluktuation bzw. den Durchschnittswert der Mitarbeiter im Jahr 2010. Deswegen ist die Summe der Mitarbeiter im Vergleich zum Bericht aus 2009 niedriger, weil 2009 noch mit Durchschnittswerten gerechnet wurde.

Dankeschön!

Trotz allen Herausforderungen in unserer Arbeit können und möchten wir im Rückblick auf das Jahr 2010 vor allem Danke sagen! Dies gilt insbesondere unseren ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern, aber nicht weniger auch unseren finanziellen Unterstützern.

Vielen Dank für…

… jede ehrenamtliche Unterstützung in den verschiedensten Bereichen. Ihr Einsatz ist sehr wertvoll!
… jeden hauptamtlichen Mitarbeiter mit Tatkraft und Leidenschaft für die Bedürftigen. Danke!
… jede Veranstaltung und Aktion, in der wir von unserer Arbeit erzählen durften!
… jede Plattform, auf der Sie davon erzählten!

… jede einzelne kleine und große spontane Spende für eines unserer Nothilfeprojekte.
… jede einzelne kleine und große kontinuierliche Spende, die uns die Möglichkeit gibt, zu planen.
… jede Stiftung und jeden Verein für Ihr Vertrauen in Form von finanzieller Unterstützung.
… jede öffentliche Institution für die Förderung unserer Arbeit .
… jedes Unternehmen, das mit Geld- oder Sachspenden uns zur Projektfinanzierung verhalf.

Wir hoffen, in den kommenden Jahren weiterhin auf Sie zählen zu dürfen. Denn der Erfolg unserer Projekte ist ebenso der Ihre!

Ausblick auf das Jahr 2011

Allgemein

PartnerAid hat im Jahr 2010 einen Entwicklungsprozess eingeleitet, der zum Ziel hat, die Kernthemen von PartnerAid besser nach innen und außen darzustellen. Das Ergebnis ist, dass PartnerAid ab dem Frühjahr 2011 seinen Repräsentationsnamen von PAI zu PartnerAid umstellt. Der Slogan „gemeinsam verändern“ verdeutlicht den Anspruch, Partnerschaft auf allen Ebenen zu bilden.

Projekte

Es ist uns ein großes Anliegen, Entscheidungskompetenzen der Projektdurchführung möglichst nah am Ort des Geschehens zu lassen. Um den Einfluss durch die Beratung der jeweiligen Leiter unserer Programmbüros zu stärken, möchten wir ab dem nächsten Jahr einen Country Directors Council einberufen. Außerdem planen wir ab dem Jahr 2011, Länderstrategien zu entwickeln, um unsere Arbeit noch besser nach unserer Kapazität und den Bedürfnissen der Bevölkerung in den jeweiligen Ländern auszurichten.
Trotz der Erhöhung der Erträge sind einige unserer Projekte noch nicht gut mit Finanzmitteln ausgestattet. Oft handelt es sich hierbei um kleinere Vorhaben mit großen Auswirkungen. Daher sollen im nächsten Jahr besondere Anstrengungen unternommen werden, die Spendeneinkünfte des Vereins zu erhöhen, sodass insbesondere diese kleineren Projekte gefördert werden können.

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Der Anteil der Spenden an den Gesamteinnahmen ist im Jahr 2010 gesunken. Deshalb ist uns neben der verstärkten Spendenwerbung wichtig, dass wir als Verein mit unseren Themen in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen werden. Dafür haben wir im Jahre 2010 schon die Weichen gestellt. Aufbauend auf den neuen Gesamtauftritt soll dies im Jahre 2011 konsequent weitergeführt und ausgebaut werden.

Organisation

PartnerAid ist in den vergangenen Jahren sehr stark gewachsen. Deswegen müssen die Prozesse im Bereich Verwaltung in den Jahren 2011 und 2012 systematisch angepasst werden, um dem Anspruch effizienter und transparenter Verwaltung in Zukunft noch besser gerecht zu werden.

Struktur

PartnerAid ist nicht nur in Deutschland als Verein tätig, sondern auch in Großbritannien, der Schweiz, den Niederlanden und den USA. Zur besseren Regelung der Zusammenarbeit und möglicher Aufgaben, werden wir ab dem nächsten Jahr wieder ein jährliches Zusammentreffen aller PartnerAid Vereine einrichten. Die Zusammenarbeit und die Kompetenzen der Vereine sollen über Verträge geregelt werden.

Finanzbericht 2010

Finanzinformation
PartnerAid ist auf Fördermittel und Spenden sowohl von Privatpersonen als auch von Institutionen angewiesen, um die weltweite Arbeit, die Leben verändert, aufrecht zu halten. Wir möchten deshalb unsere Begünstigten und unsere Spender durch sorgfältige Administration und mit der Einsetzung des anvertrauten Geldes gemäß dem Spenderwillen respektieren. Jeder, der an PartnerAid gibt, darf sicher sein, dass sein Geld in effektiver Art notbedürftigen Menschen und Gemeinschaften zu Gute kommt. Sollte eine Spende nicht mehr im laufenden Geschäftsjahr ausgegeben werden können, wird sie im darauffolgenden Jahr demselben Zweck zugeschrieben.

Seit 2004 wird PartnerAid jährlich durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Die Mitgliederversammlung bewilligt die prüferische Durchsicht und den Bericht des geschäftsführenden Vorstands.
Durch den Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bad Homburg v.d. Höhe vom 30. Juni 2009, Steuernummer 0325087844, ist PAI – Partner Aid International e.V. als Körperschaft anerkannt, die ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten für gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der §52 Abs.2, Satz1 AO dient.

Neuerungen im Jahr 2010
Die Arbeit von PartnerAid ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich und stark gewachsen. Die Ertragsentwicklung macht dies deutlich: von 955 T€ im Jahr 2008 über 1.408 T€ in 2009 bis 2.371 T€ im Jahr 2010. Die Tendenz ist weiter steigend. Dieses Wachstum verlangt auch notwendige Anpassungen in unserer Finanzverwaltung und des Jahresabschlusses. Seit dem Jahr 2008 arbeitet PartnerAid daran, schrittweise die Anforderungen der DZI-Richtlinien (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) umzusetzen. Deshalb haben wir uns entschieden, dieses Jahr erstmalig eine Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung vorzulegen. Dies hat zur Folge, dass wir darauf verzichten müssen, die Vorjahreszahlen zum Vergleich darzustellen, als wir den Jahresabschluss noch in Form einer Einnahmen- und Überschussrechnung präsentiert haben. Wo ein Vergleich der Zahlen dennoch möglich und angebracht ist, wird dies entsprechend dargestellt. Ansonsten verweisen wir auf den Jahresbericht 2009.

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss
Der Jahresabschluss 2010 des Vereins ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung, unter Berücksichtigung der Empfehlungen des DZI und einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer durchgeführt worden. PartnerAid hat sich dabei freiwillig dieser Prüfung unterzogen.
Der Jahresabschluss von PartnerAid, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, wird nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß der §§ 238 ff durchgeführt.

Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit
Unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe wären nicht ohne die Hilfe unserer Spender und Unterstützer realisierbar. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sind ein zentrales Mittel, um diese über unsere Tätigkeiten zu informieren. PartnerAid ist den Kommunikationsprinzipien der Offenheit, Wahrhaftigkeit, Klarheit und Glaubwürdigkeit verpflichtet. Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen. Es ist uns wichtig, die Grenzen der Spender und der Betroffenen zu achten. Die Spender wollen wir als Fürsprecher und Unterstützer gewinnen, in dem wir ihnen wahrheitsgemäße Einblicke in unsere Arbeit gewähren und sie nicht durch moralisierendes und drängendes Werben zur Spende nötigen. Wir schützen ebenso die Betroffenen, in dem wir z. B. auf Bilder verzichten, die Personen in entwürdigenden Situationen zeigen.

Bilanz zum 31.12.2010

AKTIVA	31.12.2010
A. Anlagevermögen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.326,00 €
II. Sachanlagen	
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Fahrzeuge, Transportmittel	36.624,00 €
Vereinsausstattung	31.394,00 €
Sonstige Anlagen und Ausstattung	30.657,00 €
B. Umlaufvermögen	
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	
1. Sonstige Vermögensgegenstände	15.224,81 €
II. Kasse, Bank	565.912,76 €
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.136,00 €
	691.274,57 €

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen
Aktiva
Das **immaterielle Anlagevermögen** (Software) wurde zu Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung einer in der Regel dreijährigen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. In der Bilanz sind die **Sachanlagen** mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt worden. Zur Entwicklung des Anlagevermögens im Jahr 2010 siehe Brutto-Anlagenspiegel. **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** (Kautionen) sind zum Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.
Die **Guthaben bei Kreditinstituten** und der **Kassenwert** sind zum Nennwert bewertet.

Passiva
A. Vereinsvermögen
Die **gebundenen Gewinnrücklagen** gemäß AO § 58 Nr. 6 sind Projektmittel und Spenden, die für die satzungsgemäße Arbeit bereitgestellt sind und unterliegen dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung. Die **freien Rücklagen** unterliegen nicht dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung.
Das **Vereinsergebnis** bildet sich aus Ergebnisvorträgen des **ideellen Bereichs**, der **Vermögensverwaltung**, **anderer ertragssteuerfreien Zweckbetriebe** und **anderer ertragssteuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe**. Davon wurde ein Teilbetrag den **gebundenen** und **freien Rücklagen** zugeführt. Der Restbetrag gilt als **Ergebnisvortrag für das laufende Jahr**.

B. Rückstellungen
Die **Rückstellung** betrifft die Gebühren für die Jahresabschlussprüfung.

C. Verbindlichkeiten
Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. **Sonstige Verbindlichkeiten** sind Rechnungen, die erst nach dem Jahresabschluss bezahlt wurden, während **sonstige Passiva** einen durchlaufenden Posten darstellt, der in 2011 ausgeglichen wurde.

PASSIVA	31.12.2010
A. Vereinsvermögen	
I. Gewinnrücklagen	
1. Gebundene Gewinnrücklagen	542.720,42 €
2. Freie Gewinnrücklagen	36,45 €
II. Ergebnisvorträge	
1. Ideeller Bereich	109.258,12 €
2. Vermögensverwaltung	109,34 €
3. Andere ertragssteuerfreie Zweckbetriebe	10.027,08 €
4. Andere ertragssteuerpflichtige wirtschaftl. Geschäftsbetriebe	4.000,00 €
III. Vereinsergebnis (Gegenbuchung der Summe aus II.1-4.)	-123.394,54 €
IV. Ergebnisvortrag lfd. Jahr	109.001,00 €
B. Rückstellungen	
1. Sonstige Rückstellungen	8.000,00 €
C. Verbindlichkeiten	
1. Verbindlichkeiten aus Darlehen und gg. Kreditinstituten	6.887,01 €
2. Sonstige Verbindlichkeiten	13.401,69 €
Sonstige Passiva	11.228,00 €
	691.274,57 €

Bruttoanlagenspiegel zum 31.12.2010

	Anschaffungs– / Herstellungskosten 01.01.2010	Zugänge in EUR	Abgänge in EUR	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010
EDV-Software Projekte	5.925,33 €	5.492,40 €	0,00 €	5.048,73 €	6.369,00 €
EDV-Software Geschäftsstelle	2.557,77 €	3.752,91 €	0,00 €	2.353,68 €	3.957,00 €
Kraftfahrzeuge, Projekte	8.201,48 €	0,00 €	0,00 €	2.127,48 €	6.074,00 €
PKW Projekte	53.546,50 €	0,00 €	0,00 €	23.871,50 €	29.675,00 €
PKW Geschäftsstelle	1.212,25 €	0,00 €	0,00 €	337,25 €	875,00 €
GWG bis 410 €	3.629,41 €	0,00 €	0,00 €	3.629,41 €	0,00 €
GWG Sammelposten Projekt	26.700,50 €	18.655,04 €	0,00 €	17.420,54 €	27.935,00 €
GWG Sammelposten Geschäftsstelle	0,00 €	4.325,49 €	0,00 €	866,49 €	3.459,00 €
Sonstige Anlagen Projekte	17.898,53 €	22.469,42 €	0,00 €	10.666,95 €	29.701,00 €
Sonstige Anlagen Geschäftsstelle	3.333,76 €	0,00 €	0,00 €	3.328,76 €	5,00 €
Geschäftsausstattung Projekte	1.211,28 €	0,00 €	0,00 €	260,28 €	951,00 €
	124.216,81 €	**54.695,26 €**		**69.911,07 €**	**109.001,00 €**

Gewinn– und Verlustrechnung 2010

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2010

Erträge	
A. Ideeller Bereich Zuschüsse Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	
B. Ertragssteuerneutrale Posten Spenden Sonstige steuerneutrale Einnahmen	
C. Vermögensverwaltung Zinserträge	
D. Sonstige Zweckbetriebe Einnahmen aus Beratungsleistungen	
E. Sonstige Geschäftsbetriebe Einnahme Geschäftsbetrieb	
SUMME Erträge	

Aufwendungen				
	Projektausgaben			
	Projektförderung	**Projekbegleitung**	**Satzungsgemäße Bildungs– und Kampagnenarbeit**	
A. Ideeller Bereich				
Abschreibungen	24.706,86 €	0,00 €	0,00 €	
Personalaufwand	770.581,42 €	25.722,01 €	3.968,83 €	
Reisekosten	176.181,01 €	0,00 €	0,00 €	
Raumkosten	91.537,23 €	0,00 €	0,00 €	
Übrige Ausgaben				
Einkauf und Materialien Projekte	601.545,52 €	0,00 €	0,00 €	
Weitere Kosten Projekte	337.877,26 €	0,00 €	0,00 €	
Weitere Kosten Geschäftsstelle	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Satzungsgem. Bildungs– und Kampagnenarbeit	0,00 €	0,00 €	15.811,48 €	
B. Ertragssteuerneutrale Posten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
D. Sonstige Zweckbetriebe	3.897,14 €	0,00 €	0,00 €	
SUMME Aufwendungen	2.006.326,44 €	25.722,01 €	19.780,31	
ANTEILE	89,2%	1,1%	0,9%	
Vereinsergebnis				

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird gemäß dem Gesamtkostenverfahren (HGB § 275) aufgestellt. Die Gliederung in Projektausgaben einerseits und in Werbe- und Verwaltungsausgaben andererseits folgt dabei den Vorgaben des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen).

Unter **Zuschüsse** werden sämtliche Einnahmen zusammengefasst, die nach Beantragung, jedoch ohne Anspruch auf Rückzahlung, an uns gegeben wurden. Diese schließen sowohl die Zuwendungen aus Institutionen als auch öffentliche Fördermittel mit ein. **Sonstige nicht steuerbare Einnahmen** sind vor allem Erträge aus Kursdifferenzen. **Geldzuwendungen** sind steuerneutrale Einnahmen und beinhalten vor allem private Spenden, die sowohl zweckgebunden als auch zweckungebunden sein können. Der Spender verlangt keinen Bericht über die Verwendung seiner Zuwendung und gibt aus Eigeninitiative, ohne dass ein Antrag an ihn gestellt wurde. **Sonstige steuerneutrale Einnahmen** waren projektspezifische Einnahmen und Teilnehmerbeiträge für den CEDAR-Kurs.

				Summe 2010
			1.790.951,09 € 57.771,46 €	1.848.722,55 €
			473.484,38 € 31.222,30 €	504.706,68 €
				109,34 €
				13.924,22 €
				4.000,00 €
				2.371.462,79 €
	Werbe– und Verwaltungsausgaben			
	Werbung	**Verwaltung**		
	0,00 €	2.935,40 €		27.642,26 €
	14.176,85 €	97.479,14 €		911.928,25 €
	0,00 €	4.652,03 €		180.833,04 €
	0,00 €	16.758,71 €		108.295,94 €
	0,00 € 0,00 € 2.752,97 € 0,00 €	0,00 € 0,00 € 57.482,47 € 0,00 €		1.015.469,70 €
	0,00 €	1,92 €		1,92 €
	0,00 €	0,00 €		3.897,14 €
	16.929,82 €	179.309,67 €		**2.248.068,25 €**
	0,8%	8,0%		100%
				123.394,54 €

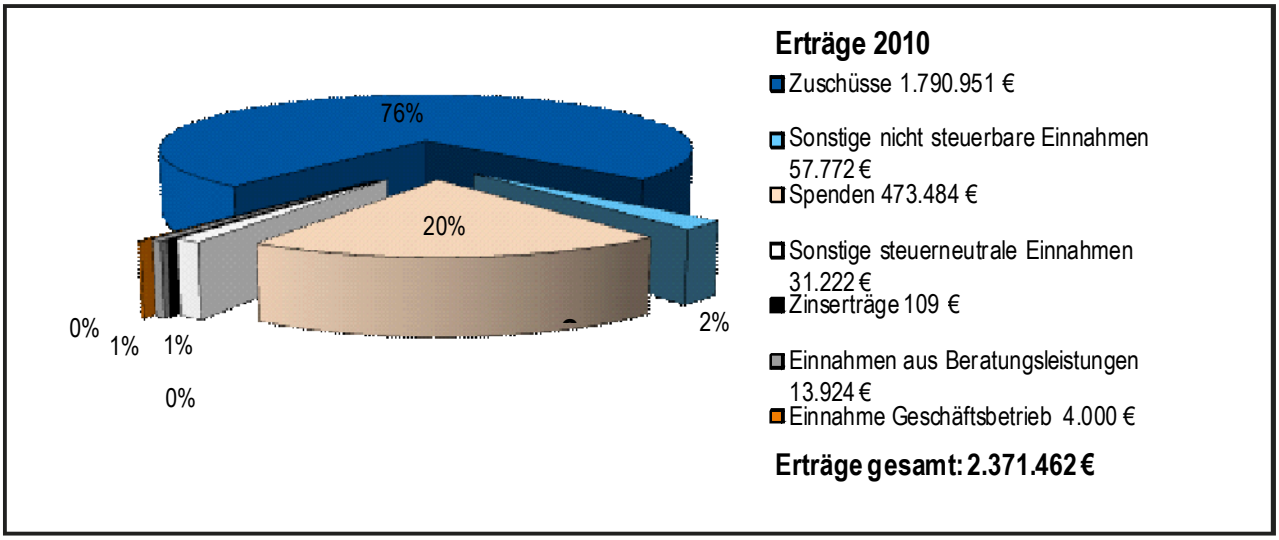
Zu den **sonstigen Zweckbetrieben** gehörte eine Beratung in Vietnam. **Sonstige Geschäftsbetriebe** war eine EDV-Schulung für Projektsoftware.

Die **Abschreibungen** gehören zu den nicht anzusetzenden Ausgaben und beziehen sich auf das **Anlagevermögen** und die **geringwertigen Wirtschaftsgüter**. Der **Personalaufwand** umschließt sowohl die Gehälter in den Projektländern als auch im Büro in Deutschland. Mit den Gehältern gehen die Sozialversicherungsbeiträge, die Lohnsteuer und andere freiwillige soziale Leistungen einher. PartnerAid hat im Jahr 2010 weder Provisionszahlungen noch Erfolgsbeteiligungen an Mitarbeiter ausgegeben. Unter **Reisekosten** werden neben den Reisekostenerstattungen auch laufende Kfz-Kosten inklusive Reparatur und Versicherung sowie Fremdfahrzeuge berechnet. **Raumkosten** entstehen, wo PartnerAid Büros oder Häuser mietet, um Mitarbeiter unterzubringen, oder um das jeweilige Projekt durchführen zu können.

Erträge 2010

PartnerAid konnte im Jahr 2010 2.371 T€ einnehmen. Das sind 963 T€ mehr als im Vorjahr und entspricht einer Erhöhung von 68,3%. Im Wesentlichen sind dies gestiegene Zuschüsse, die sich mehr als verdoppeln konnten. Zurückzuführen ist dies ist vor allem auf Zuschüsse für den Sudan und für die Fluthilfe in Pakistan. Die Spendeneinnahmen stagnierten dagegen und machten im Jahr 2010 nur noch 20% der Gesamteinnahmen aus. 2009 lag der Spendenanteil noch bei gut 1/3 der Gesamteinnahmen. Erstmalig konnten Zusatzeinnahmen in den Bereichen **sonstige Zweckbetriebe** und **sonstige Geschäftsbetriebe** erzielt werden (Beratung in Vietnam bzw. Computerschulung). Die sonstigen nicht steuerbaren Einnahmen haben sich verfünffacht und liegen bei 58 T€.

Erträge	**2010**		2009	
	EUR	**%**	EUR	**%**
Zuschüsse	**1.790.951 €**	**75,5 %**	883.130 €	62,7%
Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	**57.772 €**	**2,4 %**	11.960 €	0,9%
Geldspenden	**473.484 €**	**20,0 %**	480.280 €	34,1%
Sachspenden	**0 €**		1.210 €	0,1%
Sonstige steuerneutrale Einnahmen	**31.222 €**	**1,3 %**	31.080 €	2,2%
Zinserträge	**109 €**	**0,0 %**	440 €	0,0%
Einnahmen aus Beratungsleistungen	**13.924 €**	**0,6%**	0 €	
Einnahme Geschäftsbetrieb	**4.000 €**	**0,2 %**	0 €	
Erträge gesamt	**2.371.462 €**	**100 %**	1.408.100 €	100%



Aufwendungen 2010

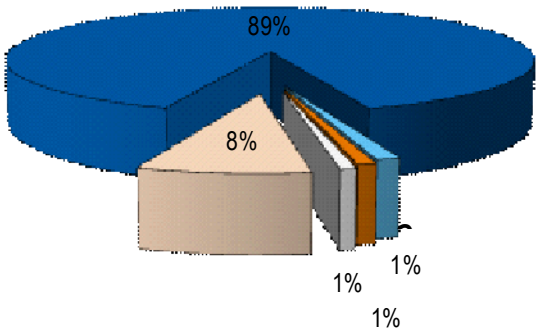
Seit dem Jahr 2008 hat PartnerAid die Zuordnung der Ausgaben gemäß der DZI-Spendenmatrix vorgenommen, hat diese allerdings nur in einer verkürzten Darstellung im Jahresbericht aufgenommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtes 2010 enthält nun auch eine Überleitungsrechnung in die DZI-Spendenmatrix, welche die Transparenz und Aussagefähigkeit der Zahlen weiter erhöht.

Die **Gesamtaufwendungen** sind von **1.286 T€** im Jahr 2009 um 962 T€ auf **2.248 T€** im Jahr 2010 gestiegen, was einen Anstieg von 74,7% bedeutet. Die um 962 T€ höheren Aufwendungen entsprechen ziemlich genau den gestiegenen Erträgen (um 963 T€).

Die **Personalaufwendungen** sind von insgesamt 571 T€ im Jahr auf 912 T€ gestiegen; das entspricht einem Anstieg um 59,7%. Der Anteil der Personalkosten an den Gesamtaufwendungen beträgt 40,5%. Die Personalkosten sind also in Relation zu den Gesamtaufwendungen unterproportional gestiegen. Von den Personalkosten sind 800 T€ dem Projektbereich zuzuordnen. Die restlichen 112 T€ betreffen die Bereiche Werbung und Verwaltung.

Die **Personalkosten** im Internationalen Büro lehnen sich an den Tarifvertrag des öffentlichen Diensts (TvöD Bund) an. Das Gehaltsschema stellt sich wie folgt dar: Geschäftsführung Entgeltgruppe 15 Stufe 1 bis 3, Leitung Entgeltgruppe 9 - 1 bis 13 - 3, Fachkraft Entgeltgruppe 5 – 1 bis 13 – 3, Projektmitarbeiter Entgeltgruppe 5 – 1 bis 11 – 3, Aushilfskraft Entgeltgruppe 1 – 2 bis 4 – 3. Die drei höchsten Gesamtbezüge betrugen 58.352 € (Geschäftsführung), 37.451 € (Programmkoordinator) und 37.097 € (Operations Manager).

Die **Reisekosten** im Jahr 2010 betrugen 181 T€ (Vorjahr: 121 T€). Die **Raumkosten** stiegen aufgrund des gestiegenen Projektvolumens sowohl in den Projektländern als auch im Internationalen Büro von insgesamt 72 T€ auf 108 T€.



Aufwendungen 2010

- Projektförderung 2.006.326 €
- Projektbegleitung 25.722 €
- Satzungsgemäße Bildungs- und Kampagnenarbeit 19.780 €
- Werbung 16.930 €
- Administration 179.310 €

Aufwendungen gesamt: 2.248.068 €

Aufwendungen 2010

Der größte Anteil der **übrigen Ausgaben** betrifft den Posten „Einkauf und Material für Projekte“ in Höhe von 602 T€. Im Vorjahr standen hier lediglich 215 T€ zu Buche. Diese Aufwendungen sind im Wesentlichen auf die Hilfsprojekte im Sudan zurückzuführen. Die restlichen Projektkosten in dieser Rubrik belaufen sich auf 338 T€. In der Geschäftsstelle entstanden unter dem Gliederungspunkt „Übrige Ausgaben“ noch Kosten in Höhe von 60 T€. Diese beinhalten vor allem Steuerberatungskosten, Versicherungen, Rechts- und Beratungskosten, Kosten für Schulungen sowie IT- und Kommunikationskosten.

Die Gliederung der Aufwendungen nach dem DZI erfolgt nach Kosten für die direkte Projektförderung, Projektbegleitung, die Kosten für satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit sowie für Werbung, allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und für die Verwaltung. Ziel ist es, den Anteil an Werbe- und Verwaltungskosten zu identifizieren und dadurch für Spender, Zuwendungsgeber, Medien und Öffentlichkeit eine wichtige Orientierungsgröße zu geben. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten soll Information darüber geben, welcher Anteil der Spenden in den Projekten und damit bei den Bedürftigen ankommt bzw. Anhaltspunkte dafür liefern, wie effizient eine Organisation arbeitet.

Die gesamten Projektausgaben (bestehend aus Projektförderung, Projektbegleitung und satzungsgemäßer Bildungs- und Aufklärungsarbeit) beliefen sich auf 2.052 T€. Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen beträgt 91,2% (Vorjahr: 90,3%). Die Werbe- und Verwaltungsaufwendungen betrugen 2010 zusammen 196 T€. Ihr Anteil beträgt 8,8% (Vorjahr 9,7%).

Ausgaben für Verwaltung, Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
Die allgemeinen Verwaltungskosten betrugen 179 T€ (Vorjahr 100 T€). Diese setzen sich im Wesentlichen aus Gehältern für Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Personal, Raumkosten in Neu-Anspach und weiteren Kosten - wie oben bereits beschrieben - zusammen. 17 T€ (Vorjahr 25 T€) wurden für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit aufgewandt. Dies sind hauptsächlich Personalkosten und Druckkosten. Im Vorjahr wurden noch Anteile der Kosten der Geschäftsführung der Werbung zugeordnet. Im Jahr 2010 wurden diese Kosten komplett den allgemeinen Verwaltungskosten zugeordnet.

Ergebnis 2010
Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein Jahresergebnis von rund 123 T€ aus. Davon werden 14 T€ in die gebundenen Ergebnisrücklagen eingestellt. Als Ergebnisvortrag bleibt ein Betrag von 109 T€. Dieser wird im kommenden Jahr gemäß der dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung verausgabt.

Bestätigungsvermerk

Prüfungsfeststellungen

Die prüferische Durchsicht der Rechnungsunterlagen hat keine Beanstandungen hinsichtlich der aufzeichnungspflichtigen Geschäftsvorgänge ergeben. Die Vereinnahmung und Verwendung von Zuschüssen und Spenden waren ordnungsgemäß nachgewiesen und in den Geschäftsbüchern erfasst. Es wurden keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen im Zusammenhang mit der Einwerbung von Spenden gezahlt. Zuschüsse und Spenden mit Zweckbestimmung für ein bestimmtes Projekt oder einen besonderen Zweck sind entsprechend der vorgegebenen Zweckbindung gebucht bzw. verwendet worden. Die Projekteinnahmen und -ausgaben waren nachvollziehbar. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Wir haben die Gewinn- und Verlustrechnung 2010 und die Bilanz auf den 31.12.2010 von PAI - Partner Aid International e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung hierzu auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des Jahresabschlusses unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der Jahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt worden ist oder ein unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vermittelt.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Jahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt worden ist oder ein unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vermittelt.

Dem Auftrag lagen die „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der Fassung vom 1. Januar 2002 zu Grunde. Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in dieser Bescheinigung enthaltenen Informationen bestätigt der jeweilige Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsregelungen unter Nr.9 dieser Allgemeinen Auftragsbedingungen) zur Kenntnis genommen zu haben und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Jürgen Schönemann, Vereidigter Buchprüfer
Markt 1
13597 Berlin

22. September 2011

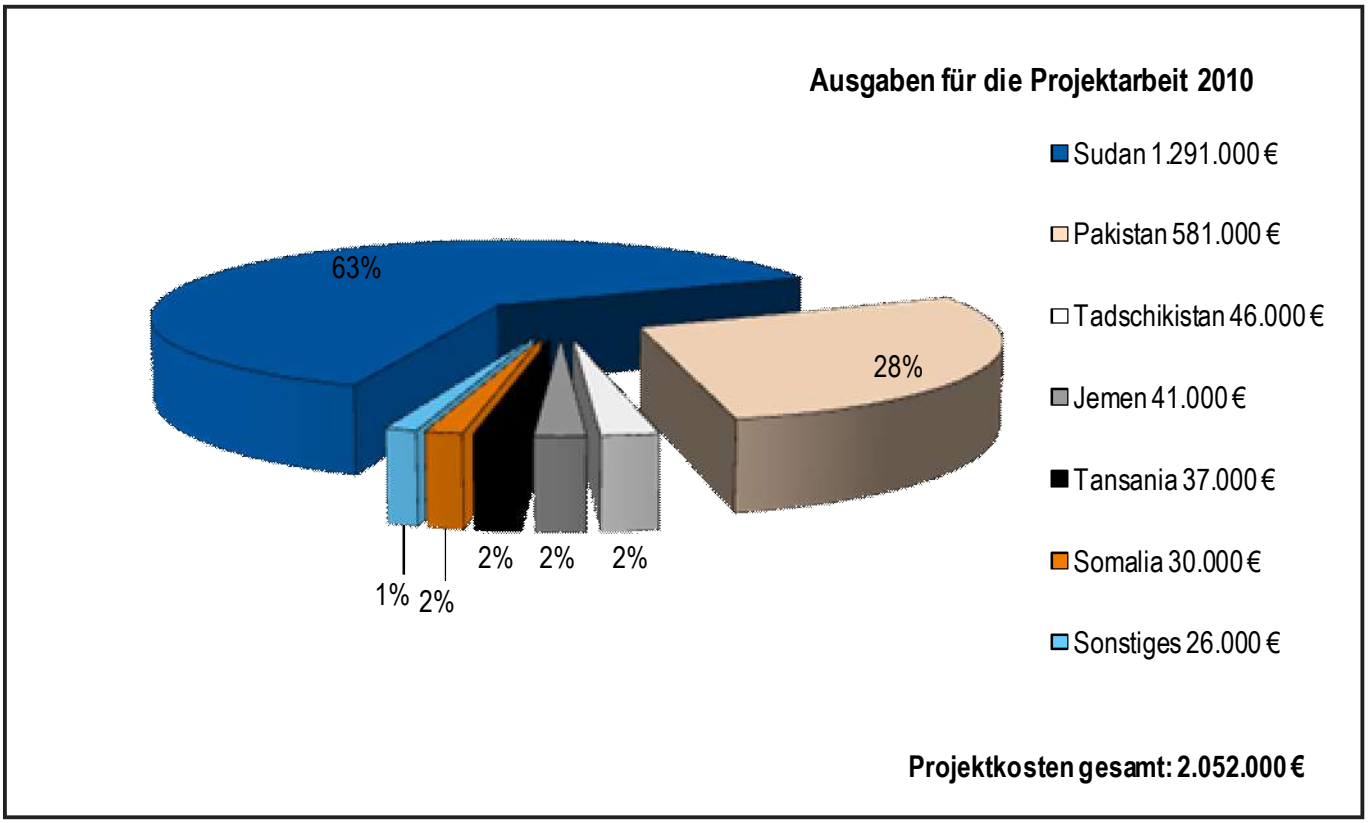
Vereidigter Buchprüfer

Erläuterungen zu den Projektkosten

Projektförderung
Die Ausgaben für die **Projektförderung** umfassen neben den unmittelbar satzungsgemäßen Ausgaben für Projekte, Programme und Dienstleistungen einschließlich der projektinternen Verwaltung auch entsprechende Ausgaben für Projekt- und Koordinationsbüros sowie für die satzungsgemäße Unterstützung anderer Organisationen und Projektträger.

Projektbegleitung
Unter Projektbegleitung fallen neben der Betreuung der Projekte die der Projektförderung vor- und nachgelagerten Tätigkeiten. Das beinhaltet vor allem die Vorbereitung und Auswahl geeigneter Projekte, die Prüfung von Unterstützungsanträgen, das Controlling, die Revision und die Evaluierung der Projekte.

Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit
Diese Rubrik bezweckt die Schaffung von öffentlicher Aufmerksamkeit und öffentlichem Bewusstsein. Sie wird in Abgrenzung zu den Werbungsausgaben und der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit aufgestellt. Die vermittelten Inhalte gehen daher über die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit hinaus. 2010 waren diese Ausgaben hauptsächlich für Newsletter und Reisekosten zur Bewusstseinsförderung über unsere Arbeit ausgegeben worden. Eine weitere Initiative zur Bewusstseinsförderung ist der von PartnerAid zweimal jährlich durchgeführte Trainingskurs CEDAR (Culturally Engaged Development and Relief) für PartnerAid Mitarbeiter aber auch Interessierte aus anderen Organisationen. Während dieses Kurses werden die Teilnehmer in grundsätzlichen Prinzipien der Entwicklungszusammenarbeit, im Projektmanagement und in der Mittelbeschaffung geschult.



Ausgaben für die Projektarbeit
Im Jahr 2010 fielen 2.052 T€ an Projektkosten an. Davon wurden 2.006 T€ für die Projektförderung, 26 T€ für die Projektbegleitung und 20 T€ für Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeiten verwendet.

Unser größtes Projekt bleibt weiterhin der Sudan mit 1.291 T€ (Anteil 62,9%). Stark gewachsen sind auch die Ausgaben für Pakistan, die 581 T€ (Anteil 28,3%) betrugen.
Für die Projekte in Somalia und Tansania wurde ein ähnlich hoher Betrag ausgegeben (30 T € bzw. 37 T €; ebenso verhält es sich mit den Projekten im Jemen und in Tadschikistan (41 T € bzw. 46 T €).
Die Ausgaben unter der Rubrik Sonstiges beinhalten unter anderem kleinere Projekte wie „Zahnärzte im Einsatz“, „Raum für Entwicklung“ und die Aktivitäten in Kirgistan.

Für die Betrachtung unseres Jahresabschlusses 2010 konsultieren Sie bitte unsere Webseite.

Unterstützende Partner 2010

Regierungen und Behörden
CIM (GIZ) - Centre for International Migration and Development (integrated experts programme)
Deutsche Botschaft in Daressalam
GIZ – Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IOM – International Organisation for Migration
UNDP - United Nations Development Programme
UNFPA - United Nations Fund for Population Activities
UNHCR - United Nations High Commissioner for Refugees
UNICEF - United Nations International Children’s Emergency Fund
WHO - World Health Organisation

Institutionen
Concern Worldwide
Domino Stiftung
MRDS - Millennium Relief and Development Services
PartnerAid CH
PartnerAid UK
PartnerAid USA
Tearfund UK

Andere
Ausländerbeirat Neu-Anspach
Gut.org AG
People Movement Förderkreis

Private Spender

Mitgliedschaften / Selbstverpflichtungen

Mitgliedschaften

EPN Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen: EPN Hessen ist eine gemeinsame Aktions- und Kommunikationsplattform hessischer Nichtregierungsorganisationen und Netzwerke, deren Ziel es ist, Organisationen in nachhaltiger Entwicklung und humanitärer Hilfe zu beraten und zu unterstützen.

Deutsch - Jemenitische Gesellschaft: Dies ist eine Mitglieds-Körperschaft, die für die Festigung der Freundschaft zwischen dem Jemen und Deutschland eintritt, die Informationen über das jemenitische Gesundheitssystem, die Kultur, Wissenschaft und Archäologie bereitstellt und zudem Bewusstseinsförderung in Deutschland für die Bedürfnisse der Menschen im Jemen leistet.

Erlassjahr.de: Bündnis für Entwicklung und Entschuldung der Dritten Welt. Untragbar hohe Schulden in vielen Ländern des Südens machen wichtige Investitionen in Gesundheit, Bildung und Infrastruktur unmöglich. Das will Erlassjahr.de durch Entschuldung ändern.

Selbstverpflichtungen

The Code of Conduct
PartnerAid ist Unterzeichner des *Code of Conduct for The International Red Cross and Red Crescent Movement and NGOs in Disaster Relief*, eines Verhaltenskodex für elementare, professionelle Prinzipien, der Standards für eine gute Praxis innerhalb der Katastrophenhilfe festlegt. Der vollständige Verhaltenskodex befindet sich unter http://www.ifrc.org/publicat/conduct/code.asp

Sphere
PartnerAid steht hinter den Prinzipien des Sphere-Projekts, welches Qualitätsstandards für humanitäre Einsätze festsetzt und eine breite Zusammenarbeit fördert. Das Bekenntnis zu dieser Charta ist ein Ausdruck der Verpflichtung zu Qualität und Rechenschaft. Ziel der Initiative ist die Verbesserung der Hilfeleistungen für Menschen in Katastrophengebieten und der Rechenschaftslegung von Staaten und humanitären Organisationen gegenüber deren Mitgliedern und Spendern, Geldgebern und Hilfsempfängern.

PartnerAid ist Unterzeichner der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** und verpflichtet sich, in einem bestimmten Format Informationen über die Organisation öffentlich zugänglich zu machen. Nähere Informationen dazu sind auf unserer Webseite www.partneraid.org erhältlich.

Impressum

Herausgeber
PAI - Partner Aid International e.V.
Bahnhofstraße 71
D - 61267 Neu-Anspach
Deutschland
Tel: +49(0)6081-9128980-0
Fax: +49(0)6081-9128980-9

Vereinsregister:
Nr. 1896 Amtsgericht
Bad Homburg

Redaktion: Jochen Schmidt
Marcus Bittner

Bearbeitung: Isaac Williams, Andrew Benckert, Stephan Krämer, Corinna Reploeg, Jochen Schmidt, Marcus Bittner, Martina Katz

Mitwirkende: PartnerAid Mitarbeiter aus aller Welt

Design: Tabea Pausch, Martina Katz

Bilder: Alle Rechte für die Bilder liegen bei PartnerAid. Die Bilder wurden uns von unseren Mitarbeitern zur Verfügung gestellt. Die Landkarten wurden dem CIA World Factbook 2009 und 2011 entnommen.

Spendenkonto
Taunussparkasse
Spendenkontonr: 1002 333
BLZ 512 500 00

Abkürzungen

BIP	Bruttoinlandsprodukt
CEDAR	Culturally Engaged Development and Relief
CEO	Geschäftsführender Vorstand
IO	Internationales Büro (von PartnerAid in Deutschland)
IMF	International Monetary Fund
INGO	Internationale Nichtregierungsorganisation
IP/LP	International rekrutiertes Personal / Lokal rekrutiertes Personal
MOU	Memorandum of Understanding
NRO	Nichtregierungorganisation
PartnerAid	PartnerAid International e.V.
WASH	Water supply, sanitation and hygiene promotion
WFB	World Factbook

Die Kontaktdaten für PartnerAid Niederlande, Großbritannien, USA und Schweiz sind auf www.partneraid.org einzusehen.

Der Abdruck oder die Vervielfältigung dieses Berichts darf nur nach vorgehender schriftlicher Genehmigung von PartnerAid geschehen. PartnerAid verlangt eine Ausgabe der Vervielfältigung. Die elektronische Ausgabe des Jahresberichts ist zum Download auf www.partneraid.org erhältlich.

©2011 PAI - Partner Aid International e.V.

Haftungsausschluss:
Der Abdruck jeglicher Landkarten in diesem Bericht impliziert keine politische Meinung seitens PartnerAid zum legalen Status eines Landes oder Territorium, deren Regierungen oder Grenzverläufe.

Internationales Büro
Deutschland

PartnerAid International e.V.
Bahnhofstr. 71
D-61267 Neu-Anspach

Fon: +49(0)6081-9128980-0
Fax: +49(0)6081-9128980-9

info@partneraid.org
facebook.com/partneraid
twitter.com/partneraid

PartnerAid
gemeinsam verändern

www.partneraid.org